


Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

III. Jahrgang. | Basel, 11. April 1903. | Nr. 15.

**Abonnementspreis:**
Schweiz per Post Fr. 4.— per Jahr
" " " Fr. 2.50 per Halbjahr
(für Verbandsvereine)
bei Bezug von 3 Expl. Fr. 10.— per Jahr
" " " 10 " " 25.—
Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

**Insertionspreis:**
Für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Cts. (Verbandsvereine 25 Cts.)
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Aufnahme in die Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen per Jahr Fr. 75.
Die Administration behält sich vor, ungeeignete Aufträge zurückzuweisen.

**Motto:** Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu größerem Wohlstand und höherer socialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

**Erscheinungsweise:**
Wöchentlich einmal
im Umfang von 8—12 Seiten.

**Einsendungen**
für den redaktionellen Teil, Abonnements- und Insertionsaufträge, sowie Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung des Blattes sind zu richten an das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine, Basel, Thiersteinerallee 14.

**Abdruck**
aller Artikel bei vollständiger Quellenangabe gestattet.

# Buchvertrieb des Verbands schweizer. Konsumvereine.

**Wesen, Grundsätze und Nutzen der Konsumvereine.**
Von Dr. Hans Müller.
Preis 20 Cts.

**Genossenschaftliche Selbsthilfe.**
Von Prof. Dr. J. Platter.
Preis 30 Cts.

**Unsere Englandreise.**
Bericht über die Besichtigung der Cooperative Wholesale Society.
Preis 25 Cts.

**Der britische Genossenschaftskongreß in Cardiff** (Juni 1900).
Von Dr. Hans Müller.
Preis 40 Cts.

**Der internationale Genossenschaftskongreß in Manchester** (Artikelserie).
Von Dr. Hans Müller.
Preis 25 Cts.

But, Principes et Utilité des Coopératives de Consommation.
Par H. Pronier.
Prix 20 Cts.

**Die schweizerischen Konsumgenossenschaften,** ihre Entwicklung und ihre Resultate.
Preisgekrönte Schrift.
Von Dr. Hans Müller.
Preis geb. Fr. 3, brosch. Fr. 2.



**Produktiv-Genossenschaft und produzierende Konsumgenossenschaft.**
Von J. M. Bösch.
Preis 20 Cts.

**Erwerb und Konsum oder Wo steckt der Profit?**
Von Prof. Dr. J. Platter.
Preis 20 Cts.

**Der Staat und das Steuerrecht der Konsumvereine.**
Von Dr. Hans Müller.
Preis 30 Cts.

**Unser erster Preßprozeß.**
(Metzgerprozeß) Artikelserie.
Preis 25 Cts.

**Der Steuerrekurs des Konsumvereins in Baden.**
Von Dr. Hans Müller.
Preis Fr. 1.—



**Normalstatuten** für schweiz. Konsumvereine. Gratis.

**Jahresbericht** des Verbandes schweizer. Konsumvereine pro 1901. Gratis.

**Statistisches Jahrbuch** des Verbands schweizer. Konsumvereine pro 1900 u. 1901.
Preis à Fr. 3.—

**Genossenschaftliches Volksblatt.**
Jahrgang 1901 (25 Nr.)
Preis à 60 Cts.

**Aussprüche** hervorragender Staatsmänner und Gelehrter über das Genossenschaftswesen. (Flugblatt).
Preis à 100 Stück Fr. 1.—

**Mißbräuche im Konsumvereinswesen.**
Von Chr. Gaß (Flugblatt).
Preis à 100 Stück Fr. 2.—



**Die Buchhaltung für kleinere Konsumvereine**
nebst Musterbeispiel.
Von B. Jäggi.
Preis Fr. 1.—

**Kassabuch und Memorial.**
In Leinwand gebunden.
Preis Fr. 9,50.

**Warenbuch.**
In Leinwand gebunden.
Preis Fr. 9,50.

**Das schweizer. Genossenschaftsgesetz.**
Separatabdruck von Titel 27 des eidg. Obligationenrechts.
Preis 10 Cts.

**Die Stellung der Konsumenten** zur Gesetzgebung betr. den unlauteren Wettbewerb und Hausierhandel.
Preis 25 Cts.

# Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt.

| Angebot. | Nachfrage. |
| --- | --- |
| Ein Mann, anfangs der 40er, seit etlichen Jahren in einem Consum thätig, sucht in Folge Auflösung des bisherigen Verhältnisses und gestützt auf gute Zeugnisse anderweitige Stellung als **Buchhalter, Verkäufer** oder **Verwalter** eines Consumvereins pr. 1. Juli d. J. Offerten beliebe man unter Ch. P. W. an die Exped. d. Bl. zu richten. | On demande pour fin avril une jeune fille instruite et si possible connaissant déjà un peu le service pour magasin de Consommation. Adresser les offres au magasin de Consommation Vallorbe. |

# Zu verkaufen.

Ein in gutem Zustand befindliches

## Petroleumreservoir

für 10 Cisternenwagen, ist wegen Bahnhofumbaute preiswürdig abzugeben.

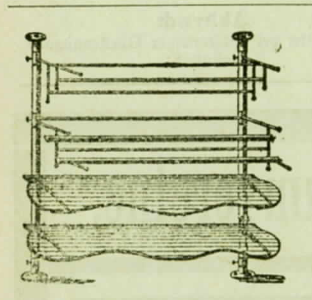
**Allg. Consumverein in Basel,**
Brennmaterialiengeschäft, Elsäßerstr. 227.

In verkehrsreicher Ortschaft am Thunersee wird ein

## Consum-Depot

zu errichten gewünscht. Helle, geräumige Lokalitäten.

Anmeldungen unter G. O. an die Exped. d. Bl.



**A. Wissler**
vorm. Hans Kehrer, Bern.
**Spezialität:**
**Schaufenster Einrichtungen**
**Gnomen**
und Schaufensterfiguren aller Art.
**Gestelle** für alle Branchen.
Devise und Zeichnungen gratis.

Das ächte **„Perl-Garn"** gesetzlich geschützt.

Nr. 7/3fach Rote Etiquette ⊕ Nr. 8/3fach Grüne Etiquette

(Zum Schutze vor Nachahmungen, verlange man ausdrücklich diese Etiquetten)

**ist anerkannt das beste und beliebteste Baumwoll-Strickgarn der Gegenwart.**

**Handlungen** können dieses **Garn** sowie **fertige Strümpfe** und **Socken** zu Fabrikpreisen von den meisten **Engroshäusern** beziehen oder direkt von den Fabrikanten **J. J. Künzli & Co.**, Strickgarn- und Strumpfwarenfabrik in **Strengelbach** (Aargau).

# Henckell & Roth's Lenzburger Confituren

in Eimern von 25, 10 und 5 Kilo — in Gläsern und Töpfen von 1/2 Kilo

werden als lohnender, sich mehr und mehr einbürgernder Verkaufsartikel allen Konsumvereinen empfohlen.

**Konservenfabrik Lenzburg,** vorm. **Henckell & Roth.**

# Elegante Einbanddecken

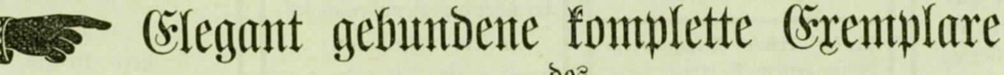
## in Ganzleinwand mit Goldtitel

für den

## II. Jahrgang des „Schweizer. Konsumvereins"

**zum Preise von Fr. 1. 25**

sowie





des

## I. und II. Jahrgangs

des

# „Schweizer. Konsumvereins"

**zum Preise von Fr. 6.— empfiehlt**

# Verband schweizer. Konsumvereine.




Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

III. Jahrgang. Basel, den 11. April 1903. Nr. 15.

## Die Resultate der letzten Verbandsstatistik.

An anderer Stelle dieser Nummer veröffentlichen wir in kantonsweiser Zusammenstellung die Resultate unserer letzten Enquete über die Konsumvereine unseres Verbandes. Zum besseren Verständnis und zur richtigen Würdigung der Zahlen jener Tabelle möchten wir ihr hier einige Bemerkungen vorausschicken.

Wir haben, was unseren Verbandsvereinen nicht nur bekannt, sondern auch lieb sein wird, uns bei der letzten Enquete darauf beschränkt, nur einige wenige Angaben über die allerwesentlichsten Verhältnisse der Konsumvereine zu erheben, so daß die Beantwortung unserer Fragen durch eine kleine Karte erfolgen konnte. Bei der Feststellung dieser Fragen leitete uns der Gesichtspunkt, nur diejenigen Angaben zu gewinnen, in denen hauptsächlich die Entwicklung der Vereine zum Ausdruck kommt und die unbedingt erforderlich sind zur Beurteilung des Fortschritts, den unsere Bewegung macht. Fragen zu stellen, die anderen Gesichtspunkten entspringen, haben wir vermieden. Das hat allerdings den Nachteil, daß wir über viele ebenfalls wichtige und interessante Verhältnisse in den Verbandsvereinen kein genaues und bestimmtes Bild gewinnen, aber auf Grund der bisherigen Erfahrungen, die wir mit unseren statistischen Enqueten machten, sind wir zu der Ueberzeugung gelangt, daß umfassende, in alle Details eindringende Erhebungen mit Erfolg und dem die Mühe lohnenden, allseitigem Nutzen nur nach Verfluß mehrerer Jahre gemacht werden können. Demgemäß werden wir künftig nur alle 5 Jahre das Material für eine ins Einzelne gehende Statistik zu gewinnen suchen, in den dazwischen liegenden Jahren dagegen uns mit der Ermittelung der Mitgliederzahl, der Läden, des Umsatzes 2c. begnügen. Diese Aenderung im Betrieb unserer Statistik ist nicht nur durch sachliche Erwägungen verschiedener Art veranlaßt, sondern auch in dem Wunsch begründet, die Verwaltungen der Verbandsvereine zu entlasten, sie nicht mit dem Ausfüllen großer statistischer Fragebogen allzu oft zu behelligen. Soviel zur formellen Seite unser letzten statistischen Enquete.

| | Zahl der Verbandsvereine | Zahl der Mitglieder | Zahl der Läden | Konsumtion (Gesamtsumme) Fr. | Konsumtion (per Mitglied) Fr. | Reservefonds Fr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1896 | 65 | 53365 | 279 | 21,798,455 | 408 | 1,317,711 |
| 1897 | 71 | 64192 | 329 | 25,876,328 | 403 | 1,541,134 |
| 1898 | 89 | 76288 | 391 | 30,892,090 | 405 | 1,743,765 |
| 1899 | 105 | 83549 | 419 | 32,725,427 | 392 | 1,916,284 |
| 1900 | 116 | 88365 | 448 | 33,988,192 | 385 | 2,047,789 |
| 1901 | 125 | 96482 | 471 | 35,691,681 | 369 | 2,299,977 |
| 1902 | 133 | 102869 | 494 | 38,664,995 | 375 | 2,674,019 |
| Zunahme in % von 1902 gegen 1896: | 105% | 93% | 77% | 77% | — | 103% |

Materiell lassen sich ihre Resultate erst durch die Vergleichung mit den Ergebnissen früherer Jahre würdigen. Zu diesem Zwecke haben wir vorstehende Tabelle angefertigt, deren Zahlen bis zum Jahre 1896 zurückreichen, dem Jahre, für das eine Verbandsstatistik zum ersten Male durchgeführt wurde. Um den Fortschritt zu veranschaulichen, der in den seither verflossenen Jahren gemacht wurde, haben wir die Resultate von 1902 zu denen von 1896 prozentual berechnet und die entsprechenden Ziffern angefügt.

Der Schluß, den wir aus diesen Ziffern auf den Fortschritt unseres Verbands und seiner Glieder zu ziehen berechtigt sind, ist hocherfreulich. Innert der letzten 6 Jahre hat sich die Zahl unserer Verbandsvereine mehr als verdoppelt; von 65 ist sie auf 133 gestiegen. Wenn wir bedenken, daß unser Verband bisher noch keine augenfälligen finanziellen Vorteile, wie sie z. B. in den Rückvergütungen auf die Bezüge bestehen, gewährte, vielmehr von seinen Gliedern in Gestalt von Jahresbeiträgen ökonomische Leistungen verlangte, so dürfen wir mit der stattgefundenen Vergrößerung wohl zufrieden sein. Von den heute noch außerhalb des Verbands stehenden Konsumvereinen kommen höchstens 50 für ihn in Betracht, und es unterliegt keinem Zweifel, daß es nur eine Frage der Zeit sein wird, wann diese dem Verbande ebenfalls beitreten.

Den Hauptzuwachs hat der Verband in den letzten Jahren von neugegründeten Konsumgenossenschaften erhalten und es darf uns mit hoher Befriedigung erfüllen, zu konstatieren, daß diese sich fast ausnahmslos unter der Aegide unseres Verbands kräftig entwickelt haben. Das zeigen die übrigen Zahlen unserer Statistik mit aller Deutlichkeit. Wohl sind auch die älteren Vereine tüchtig fortgeschritten, aber die jüngeren Genossenschaften haben mit ihnen gleichen Schritt gehalten. Diesem Umstande verdanken wir es, daß die Mitgliederzahl seit 1896 um 93 Proz., der Umsatz um 77 Prozent und der Reservefonds um 103 Prozent zugenommen hat. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß die Zahl der Läden genau im gleichen Verhältnis wie der Umsatz zugenommen hat. Hierin liegt ebenfalls ein Beweis dafür, daß der erzielte Fortschritt ein gesunder ist. Der Umsatz ist nicht künstlich durch das Eröffnen neuer Läden gesteigert worden, sondern umgekehrt hat der wachsende Umsatz zur Eröffnung neuer Lokale getrieben.

Besonders erfreulich erscheint uns die Verdoppelung des Genossenschaftsvermögens, der Reservefonds, zu sein, denn in ihnen kommt am besten die innere Kraft, die Solidität und Widerstandsfähigkeit der Genossenschaften zum Ausdruck. Wo die Reserven gehörig gestärkt werden, da geht es auch in anderen Dingen vorwärts. Unsere Verbandsvereine besitzen gegenwärtig 2,674,019 Fr. reines Vermögen, dazu kommen noch 1,793,543 Fr. Anteilscheinkapital, Summa rund 4½ Millionen Fr. eigene Betriebsmittel. Es ist ebenfalls ein sehr gesundes Verhältnis, daß hiermit ein Jahresumsatz von nahezu 39 Mill. Fr. bewerkstelligt wird.

Eine kleine Abnahme zeigt einzig die Durchschnittskonsumtion per Mitglied. Sie war 1896 am größten

## Statistik der Verbandsvereine pro 1902.

| Kantone | Anzahl der Verbandsvereine | Zahl der Mitglieder am 31. Dez. 1902 | Zahl der Läden | Zahl der Gemeinden, in denen sich Läden befinden | Umsatz im letzten Rechnungsjahr | Reservefonds | Anteilscheinkapital |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zürich . . . . . . . . | 21 | 19,802 | 154 | 47 | 7,073,240 | 406,460 | 894,390 |
| Bern . . . . . . . . | 21 | 7,838 | 39 | 22 | 2,324,227 | 198,306 | 231,073 |
| Luzern . . . . . . . | 1 | 6,133 | 16 | 6 | 1,557,000 | 72,400 | — |
| Zug . . . . . . . . | 2 | 470 | 5 | 3 | 331,075 | 9,586 | 24,621 |
| Solothurn . . . . . . | 13 | 5,339 | 21 | 16 | 1,693,772 | 164,109 | 24,948 |
| Basel-Stadt . . . . . . | 1 | 23,347 | 70 | 2 | 11,528,707 | 563,156 | — |
| Baselland . . . . . . . | 10 | 4,300 | 32 | 23 | 1,838,800 | 174,762 | 3,670 |
| Schaffhausen . . . . . . | 1 | 782 | 6 | 4 | 247,625 | 14,260 | 13,598 |
| Appenzell . . . . . . . | 2 | 1,787 | 12 | 5 | 360,971 | 42,461 | 30,891 |
| St. Gallen . . . . . . | 16 | 7,424 | 41 | 19 | 2,546,187 | 320,825 | 96,962 |
| Graubünden . . . . . . | 4 | 1,571 | 6 | 4 | 703,192 | 35,200 | 13,690 |
| Aargau . . . . . . . | 18 | 4,495 | 28 | 20 | 1,685,616 | 163,781 | 78,013 |
| Thurgau . . . . . . . | 8 | 1,866 | 17 | 13 | 944,188 | 53,655 | 48,974 |
| Waadt . . . . . . . | 7 | 2,471 | 10 | 7 | 484,966 | 32,602 | 48,463 |
| Wallis . . . . . . . | 1 | 120 | 1 | 1 | 244,439 | 34,500 | 45,000 |
| Neuenburg . . . . . . | 5 | 6,167 | 17 | 8 | 2,053,816 | 290,180 | 148,611 |
| Genf . . . . . . . . | 1 | 8,700 | 15 | 4 | 2,844,953 | 83,054 | 83,054 |
| Benachbartes Grenzgebiet (K.-V. Mühleholz) . | 1 | 257 | 4 | 4 | 202,221 | 14,722 | 7,585 |
| Total . | 133 | 102,869 | 494 | 208 | 38,664,995 | 2,674,019 | 1,793,543 |

und hat bis zum Jahre 1901 stetig abgenommen, um im letzten Jahre wieder etwas zu steigen. Darin aber einen Rückgang zu erblicken, scheint uns unrichtig zu sein, vielmehr kann diese Erscheinung nicht anders als eine Folge der Tatsache gedeutet werden, daß eben in den letzten 4 Jahren viele junge Vereine dem Verbande beigetreten sind. Ihr Betrieb ist naturgemäß noch nicht allseitig entwickelt, sie beschränken ihre Tätigkeit zumeist auf die Kolonialwaren und Lebensmittel, während die älteren Vereine noch in anderen Branchen arbeiten. Immerhin ist die Ziffer von 375 Fr., die der Durchschnittskonsum letztes Jahr aufwies, noch sehr respektabel im Vergleich zu der entsprechenden Zahl der meisten anderen Länder; allerdings sollte sie jedoch noch, und zwar beträchtlich, wachsen, denn sie repräsentiert nur den ca. 4. bis 5. Teil des Durchschnittseinkommens der Mitglieder, und wir müssen doch dahin streben, daß mindestens die Hälfte des Einkommens und damit der Konsumkraft der organisierten Konsumenten ihren Weg in die Genossenschaften findet.

Zusammenfassend dürfen wir sagen, daß durch die diesjährige Statistik neuerdings der gesunde, kräftige und anhaltende Fortschritt unserer Bewegung dargetan ist. Der zahlenmäßig gelieferte Nachweis dieser Tatsache wird allen Genossenschaftern ein Sporn sein, dafür zu sorgen, daß sich das Jahr 1903 seinen Vorgängern würdig anreiht!

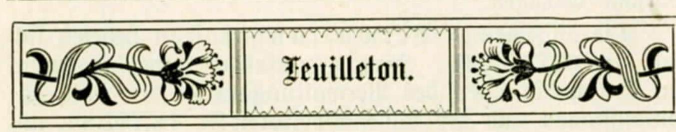
## Die Betriebsergebnisse des Basler Allgemeinen Konsumvereins im Jahre 1902.

Der Verwaltungsrat des Allgemeinen Konsumvereins in Basel hat soeben dem Genossenschaftsrat den Bericht über das Geschäftsjahr 1902 zugestellt. Als die größte Konsumgenossenschaft unseres Verbandes und der Schweiz überhaupt hat der Verein, der auch sonst in mancher Beziehung eine führende Stellung einnimmt, Anspruch auf besondere Beachtung seiner Entwicklung und seiner Geschäftstätigkeit. Er steht neben dem Verbande im Vordertreffen der Bewegung und die Aufmerksamkeit der Gegner ist ganz besonders auf ihn gerichtet. Seine Erfolge erregen den Neid, seine Mißerfolge die Schadenfreude derselben. Der neueste Geschäftsbericht wird nun den letzteren wenig Ausbeute bieten, denn der Verein hat im Berichtsjahr im Allgemeinen sehr gut abgeschnitten und mit wenigen Ausnahmen erzielte er auf der ganzen Linie seines umfassenden und vielverzweigten Betriebes glänzende Erfolge. Nicht einmal diejenigen werden ihre Rechnung finden, die von der Einstellung des Verkaufs an Nichtmitglieder einen Rückgang erhofften, ja die Enttäuschung dürfte gerade in dieser Beziehung ganz besonders schwer auf die Gemüter der zahlreichen Feinde und Gegner der Genossenschaft fallen. Seit Anfang September, dem Zeitpunkte, wo der Verein diese Neuerung traf, gewann er über tausend neue Mitglieder und es ist, wie in dem Bericht hervorgehoben wird, eine derartige Zunahme seit dem Bestand des Vereins nicht aufzuweisen. Im Verhältnis zum Vorjahre ist eine Steigerung des Umsatzes um Fr. 848,148 festgestellt und man darf ohne Weiteres annehmen, daß diese Zunahme in der Hauptsache der Aufhebung des Verkaufs an Nichtmitglieder zu verdanken ist. Sie bedeutet für ein ganzes Wirtschaftsjahr einen Mehrumsatz von 2 ½ Millionen Fr. Dies ist, was wir ganz besonders betonen möchten, das Resultat einer Agitation, welche die Konsumvereine zu schwächen, ja ihre Lebensadern zu unterbinden gedachte, indem sie dieselben zu Erwerbsgesellschaften zu stempeln suchte und sich zum Beweise für diese Behauptung auf den Verkauf an Nichtmitglieder berief. Wieder hat es sich gezeigt, daß die Pfeile, welche auf die Konsumvereine abgeschossen werden, auf die Schützen zurückprallen und daß alle gegen sie gerichteten Maßnahmen amtlicher und privater Mißgunst nur dazu dienen, die Bewegung innerlich zu festigen und den rationellen Ausbau zu beschleunigen. Es hieße den Gegnern zuviel zumuten, wollte man annehmen, daß sie nun daraus eine Lehre ziehen würden, im Gegenteil ist wohl mit Sicherheit zu erwarten, daß sie sich nach dieser Schlappe nach einem andern Angriffspunkt umsehen, um

dann weitere vergebliche Anstrengungen zu machen, die verhaßte Organisation zu schädigen. Mögen sie das halten, wie es ihnen beliebt, aber den Konsumvereinen erwächst aus dieser Erfahrung die Aufgabe, den nunmehr bewährten Weg allgemein einzuschlagen und alle kleinmütigen Bedenken bei Seite zu schieben, zumal nicht allein die Resultate des Basler Konsumvereins, sondern auch diejenigen anderer Genossenschaften, welche diese Neuerung entschlossen durchführten, zu Gunsten derselben ausgefallen sind. Es besteht nicht der geringste stichhaltige Grund dafür, sich auf die exceptionellen Verhältnisse Basels und der besonderen Machtstellung seines Konsumvereins zu berufen. Es lagen hier zum mindesten ebensoviel Bedenken gegen die Reform vor als anderswo und an ängstlichen Gemütern, welche einen sicheren Rückgang des Umsatzes in Aussicht stellten, hat es auch nicht gefehlt. Von allen Befürchtungen ist nichts eingetroffen und jedermann hat sich nun überzeugt, daß sich die Genossenschaft auf den richtigen Weg begab. Zu dem raschen, glatten und glänzenden Erfolg mag allerdings die Aufklärung nicht wenig beigetragen haben, welche der Verein durch das „Genossenschaftliche Volksblatt" geben und verbreiten konnte, und es wird in dem Bericht auch anerkannt, daß dieses Organ „ein fast unabwendbares Bedürfnis geworden ist." Der Basler Verbandsverein kann sich anderseits zu dauerndem Verdienste anrechnen, daß durch sein kraftvolles und entschiedenes Eintreten die Begründung dieses Blattes ermöglicht wurde.

Gehen wir von diesen allgemeinen Ausführungen zu den Einzelheiten des vorliegenden Berichtes über, so ist zunächst festzustellen, daß der Verein im Berichtsjahr einen Totalumsatz von **Fr. 11,528,706. 85** erzielte. Das ist eine Summe, die ihn in die Reihe der größten Konsumvereine der Welt rückt. Großbritannien und auch Deutschland hat noch mächtigere Vereine mit beträchtlich höherem Umsatze aufzuweisen, aber im Verhältnis zu der Bevölkerungszahl erscheint er als eine der größten Konsumentenorganisationen der Welt. Der Verein zählte zu Beginn des Berichtsjahres 21139 Mitglieder. Es schieden im Laufe des Jahres aus 477, während 2686 eintraten, so daß sich zu Beginn des Jahres 1903 ein Bestand von **23348 Mitglieder** ergab.

Fast alle Betriebszweige nahmen an der Steigerung des Umsatzes teil. Das Waarengeschäft erzielte einen Mehrumsatz von rund 200,000 Fr. und ebenso weist das Bäckereigeschäft eine gedeihliche Entwicklung auf, wiewohl




## Wie man in England Genossenschaftspropaganda macht.

Von Ernst Niethammer (Manchester).

Als ich letzthin, munter und fröhlich darüber, daß die Sonne einmal ihr holdes Angesicht gezeigt hatte — etwas, das sie in Manchester nicht oft tut — die Downing Street durchschritt, sah ich zu meinem Erstaunen zwei große englische Fahnen auf dem Verwaltungsgebäude des Konsumvereins im Winde flattern. Große Plakate lehrten mich bald, daß am Tage vorher unter den Auspizien des Lordmayor (Bürgermeister) von Manchester eine Kunst- und Handarbeitsausstellung eröffnet worden war. Noch nicht recht klar darüber, was eine Konsumgenossenschaft zur Veranstaltung einer Kunstausstellung veranlassen könnte, bezahlte ich die 20 Cts. Eintritt und stieg zum obersten Stockwerk hinan, wo ich alsbald in den großen Versammlungssaal gewiesen wurde. Dort bot sich mir eine große Ueberraschung, indem meine Blicke nicht auf Kunstprodukte, sondern zuerst auf die großen, reichverzierten Schaukästen der englischen Großeinkaufsgenossenschaft fielen. Der Sekretär des Vereins, der mir entgegentrat, erklärte mir auf meine Frage, daß es sich um eine Ausstellung von Arbeiten, verfertigt von Kindern der Mitglieder unter 16 Jahren handelte, verbunden mit einer Ausstellung der in den Fabriken der englischen Großeinkaufsgesellschaft fabrizierten Produkte. Obwohl seit kurzem selbst Angestellter des englischen Konsumvereinsverbandes, mußte ich nun doch gewaltig staunen über die Mannigfaltigkeit der Produkte, die ich zum erstenmal so hübsch beieinander vereinigt fand. Etwas wie Wehmut empfand ich, als ich an den Schweizerischen Verband in Basel dachte, der mir nun so unbedeutend neben dieser ausgebreiteten genossenschaftlichen Produktionstätigkeit vorkam. Diese Empfindung wich aber bald einem stolzen Bewußtsein, daß genossenschaftliche Arbeit und Organisation, sowie genossenschaftlicher Geist es zu einer bisher ungeahnten Machtentfaltung bringen können. Das große Ziel, die ökonomische Macht zu erringen, liegt noch vor den schweizerischen Genossenschaftern. In England, darüber besteht kein Zweifel, hat das mühsame, aber stärkende Ringen und Kämpfen schon längst ein Ende, denn was immer auch der britischen Genossenschaftsbewegung in den Weg gewälzt werden mag, sie schreitet heutzutage achtlos darüber hinweg, wie sich das bei dem letzten Boykott wieder zeigte.

Der Sekretär, der ohne Zweifel fand, daß ich mich zu sehr meinen stillen Betrachtungen hingab, nahm mich am Arme und führte mich um einen der großen Schränke herum, die mir bis anhin den freien Ausblick in die Halle versperrten. Nun befand ich mich unmittelbar vor der Ausstellung der Kinderarbeiten. Sie bot in der Tat einen hübschen Anblick. Aus allen Gebieten, in denen sich die Kinderwelt zu üben liebt, waren im Ganzen 650 Arbeiten vertreten: Malereien, Zeichnungen, geographische Karten, Photographien, Stickereien, Strickereien, sogar Teppiche, Puppen, Nippsachen, kalligraphische Arbeiten, Aufsätze und selbst Notenkopien. Ich vermißte nur die bei der schweizerischen Jungmannschaft so beliebten Cartonnage-, Schreiner-, Schnitz- und Laubsägearbeiten, die entweder gar nicht oder nur spärlich vertreten waren. Besonders in der Malkunst, Zeichenkunst und im Photographieren schienen die Aussteller sehr viel Geschick zu besitzen, hingegen schienen sie die praktischen Handarbeiten zu vernachläßigen. Ungemein belustigend war es, die vielen Karten von Afrika näher zu studieren. Mancher englische Boy schien da mit Stolz die einstigen Burenrepubliken rot überstrichen zu haben, mancher nahm es nicht absonderlich genau mit den Grenzlinien anderer Besitzungen, und einer fand es sogar am einfachsten, in vorauseilendem Optimismus ganz Afrika rot zu übermalen und nur Algier, den Congostaat, Deutsch-Südafrika, das Somaliland und Abessynien stehen zu lassen.

Die vielen an die Arbeiten angehängten Zettelchen mit der Bezeichnung der Preise bezeugten deutlich, daß die Verwaltung nicht damit geizte und es ihr eher darum zu tun war, die Jugend für die Genossenschaftssache zr interessieren, als in ihr ein Streben und Haschen nach Preisen zu erwecken. Die vielen erteilten Trostpreise mögen auch viele wirklich getröstet haben. So gab der Verein im Ganzen nicht weniger als 1000 Fr. für Preise aus. Sie bestanden in barem Geld, doch erhielt jeder Aussteller ohne Preis ein Zeugnis, eine Broschüre und die letzte Nummer des englischen Genossenschaftsblattes „Wheatsheaf", (Weizengarbe) das jedem einzeln nach Ausrufen seines Namens auf dem Podium vom Präsidenten eingehändigt wurde.

Zur Unterhaltung der Besucher war auch in anderer Weise gesorgt. Vor und nach der Preisverteilung und den Reden, die jeden Abend von 7½ bis 8½ Uhr gehalten wurden, spielte auf dem Podium ein kleines Orchester; im Hintergrund des Saales konnte man sich gegen kleines Entgelt an einer Tasse Cacao laben. Wenn man weiß, daß die englische Großeinkaufsgesellschaft eine große Cacao- und Chokoladenfabrik besitzt, so versteht es sich von selbst, daß man nur genossenschaftliches Produkt aufgetischt bekam. In einem an den großen Saal anstoßenden Zimmer war der eigentliche Erfrischungsraum eingerichtet. Thee, Kuchen, Limonade und Glace gabs hier, wenn man über ein wenig Geduld verfügte, denn in England ist ein Theeausschank ohne großen Zuspruch ein Unding. Ein großer Phonograph sang so lustige Weisen, sprühte so von Humor, daß ich einige Male die Tasse vor Lachen vom Rande des Mundes wieder abstellen mußte. Ein Angestellter der Großeinkaufsgesellschaft kolportierte Tabak, Zigarren und Zigaretten von der Tabakfabrik in Manchester, zugleich die Leute einladend, an das andere Ende des Raumes zu gehen, um dem Fabrizieren von Zigaretten zuzusehen. In der Tat war hier beständig eine Arbeiterin damit beschäftigt, die Papierhülsen zu bilden, eine andere sie mit Tabak zu füllen.

Der ganze in der Ausstellung zugebrachte Abend machte mir den angenehmen Eindruck eines gemütlichen, geselligen Beisammenseins von Genossenschaftern.

Ich näherte mich allmählich dem Ausgang, wo ich erst jetzt einen großen Tisch erblickte, der vollständig mit Broschüren und Zeitschriften belegt war. Ich nahm davon etwa 20 verschiedenen Inhalts zu mir, passierte den Ausgang, wo ich eine Blechbüchse Biscuits gratis erhielt und verließ das Haus mit der Ueberzeugung, daß Veranstaltungen solcher Art bei der Masse und besonders bei der Jugend mehr Interesse an der Genossenschaftsbewegung als alles Reden und Schreiben erwecken.

die finanziellen Ergebnisse weniger günstig waren, als im Vorjahre, was in der Hauptsache den höheren Mehlpreisen für Voll- und Schwarzmehl, denen keine Preiserhöhungen des Brotes als Ausgleich gegenüber standen, zuzuschreiben ist. Eine Vergrößerung der Bäckerei ist bereits in Angriff genommen. Die Brotproduktion erhöhte sich im Berichtsjahr um 86,237 Kilo, während insgesamt 1,491,012 Kg. Mehl zu 2,147,608 Kg. Brot verbacken wurden. Im Weingeschäft wurden 13,769,51 Hektol., 1018,28 Hektol. mehr als im Vorjahre umgesetzt. Im Biergeschäft wurden 1,103,306 Liter = 11,032,06 Hektol. verkauft, 1478,75 Hektol. mehr als in 1901. Eine überaus starke Entwicklung zeigt wiederum das Milchgeschäft, indem der Umsatz in diesem Musterbetriebe von 3,503,074 Fr. auf 3,888,212 Fr. stieg. Es wurden insgesamt 17,614,181 Kg. Milch angekauft. Aus der in Basel verkästen Milch wurden 23,124 Kg. Holländer-, 9384 Kg. Münster- und 165 Kg. Ziegerkäse fabriziert. 14,254,515 Kg. Milch sind in Basel durch die Läden, die Hausspedition, die Pestalozzigesellschaft, in Migro-Verkauf und als Kindermilch zur Verteilung gekommen. Der durchschnittliche Tagesverkauf betrug an den Werktagen 40,151 Kg. und an den Sonntagen 34,041 Kg. Im Verhältnis zum Vorjahr wurden an den Werktagen durchschnittlich 2517 und an den Sonntagen durchschnittlich 2564 Kg. mehr umgesetzt. Der Betrieb des Milchgeschäftes stand einschließlich des Butter- und Käsehandels während des ganzen Berichtsjahres unter dem Drucke schwieriger Preisverhältnisse, in Folge dessen auch ein Preisaufschlag der Milch von 1 Cts. per Liter Platz greifen mußte. Der Butterbedarf des Vereins konnte im Inlande nicht vollständig gedeckt werden und nur die Verbindung mit ausländischen Lieferanten hob den Verein über kritische Zeiten hinweg. Man wird darnach die Segnungen ermessen können, welche der neue Zolltarif auch in dieser Beziehung im Gefolge haben wird. Sehr lehrreich ist die Erfahrung des Vereins, daß die Preissteigerung den Konsum der besseren Qualitäten erheblich reduzierte.

Ein Rückgang des Umsatzes fand in dem Brennmaterialien-Geschäft statt, der indeß in dem milden Winter seine natürliche Erklärung findet. Zu durchgreifenden Maßnahmen scheint uns dagegen die Lage des Schuhgeschäftes Anlaß zu geben. Die Umsatz- und Ertragsverhältnisse in diesem Geschäftszweige können auch den bescheidensten Ansprüchen nicht genügen und trotz der Aufräumung, welche durch zwei Ausverkäufe bewerkstelligt wurde, steht der Lagerbestand noch immer in einem durchaus ungesunden Verhältnis zu dem Umsatze. (201,691 : 306,851). Von dem Gesamtumsatz mit rund 244,824 Fr. fallen 43,133 Fr. auf den Erlös aus Schuhreparaturen. Es wird Aufgabe der Verwaltung sein, in der Reorganisation dieses Betriebszweiges noch ganz andere Maßnahmen zu treffen und vor Allem auf eine zweckmäßige Zentralisation des Verkaufs hinzuwirken.

Ein anderes Sorgenkind des Vereins, die Schlächterei, hat in dem Berichtsjahr wesentlich günstigere Resultate geliefert als früher. Sowohl der Geschäftsumsatz als die Rendite sind besser geworden und es ist, wie es im Berichte heißt, unverkennbar, daß das Zutrauen der Mitglieder in bedeutendem Maße zugenommen hat. Die Verwaltung erwartet mit Zuversicht eine weitere gedeihliche Entwicklung dieses Geschäftes. Der Umsatz in den 18 Verkaufslokalen betrug rund Fr. 2,311,416 gegenüber Fr. 2,151,996 im Vorjahr. Es wurden 1191 Ochsen, 416 Muni, 2 Kühe, 3382 Kälber, 6081 Schweine und 327 Schafe geschlachtet.

Eine sehr erfreuliche Entwicklung hat schließlich das neueingeführte Mineralwassergeschäft erfahren. Der Umsatz in demselben stieg auf Fr. 17546.

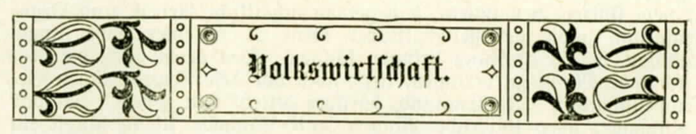
Was die Ueberschüsse der verschiedenen Betriebszweige betrifft, so ergab

| | | |
|---|---|---|
| das Warengeschäft | Fr. | 345,425. 50 |
| „ Bäckereigeschäft | „ | 46,341. 48 |
| „ Weingeschäft | „ | 146,492. 87 |
| „ Biergeschäft | „ | 56,409. 40 |
| „ Milchgeschäft | „ | 238,399. 38 |
| „ Brennmaterialiengesch. | „ | 67,772. 97 |
| „ Mineralwassergeschäft | „ | 2,190. 28 |
| „ Schuhwarengeschäft | „ | 7,772. 82 |
| „ Schlächtereigeschäft | „ | 72,160. 30 |

Die gesamte Jahresrechnung schließt ab mit einem Bruttoüberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von Fr. 1,076,544. 13. Hievon werden antragsgemäß auf Mobilien und Immobilien abgeschrieben Fr. 101,860. 24, während Fr. 12000 der Unfallreserve, Fr. 4000 der Unterstützungskasse und Fr. 5000 wohltätigen Zwecken zugewendet werden sollen. Je 5 % (Fr. 47,510. 80) sollen an die Angestellten und Arbeiter verteilt und dem Reservefonds zugewiesen werden. Zur Rückvergütung an die Mitglieder verbleiben somit Fr. 858,662. 29, sodaß 8½ % auf die in die Konsumationsbüchlein eingetragenen Fr. 10,062,694. 33 fallen, während ein Rest von Fr. 3333. 27 auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die Rückvergütung würde demnach ½ % mehr als im Vorjahr betragen.

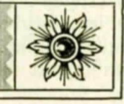
Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich auf Fr. 677,677.25. Hievon entfallen unter Anderem auf Entschädigungen des Verwaltungsrates, der Betriebskommissionen und der Ladeninspektoren Fr. 18,771.85, auf Gehälter der Bureau-Angestellten Fr. 52,424.80, auf Löhne des Verkaufspersonals Fr. 206,645,35, auf Provisionen des Verkaufspersonals Fr. 33,346.50. Der Verein beschäftigt insgesammt 429 Personen. An Zins für 54 gemietete und 16 eigene Lokale sowie für Bureaulokale und eigene Stallungen bezahlte der Verein Fr. 109,425.45. Der Buchwert der Immobilien beträgt Fr. 2,235,500. Auf denselben lasten an Hypotheken Fr. 1,533,000. Der Grundbesitz der Genossenschaft bedeckt eine Fläche von über 27,000 m². Das Reserve-Konto erscheint in der Bilanz mit Fr. 564,861, das Arbeiter-Unfallreservekonto mit Fr. 52,540. 35, das Sparkassa-Guthaben-Konto der Mitglieder mit Fr. 992,679. 10. Die Sparkasse ist eine neue Einrichtung des Vereins, die sich ganz vorzüglich bewährt. Seit Einführung derselben, zu Anfang des Berichtsjahres, sind Baareinlagen im Betrage von Fr. 378,784. 81 gemacht worden. Sparmarken können in jedem Waarenverkaufslokal bezogen werden. Die Spargelder werden mit 4 % verzinst.

Alles in Allem genommen, zeigt der vorliegende Bericht das Bild einer einer durchaus soliden, machtvollen und unaufhaltsam vorwärts schreitenden Konsumgenossenschaft, die sich den größten Organisationen dieser Art würdig an die Seite stellen kann.




**Einnahmen der schweiz. Zollverwaltung.** Die Zolleinnahmen betrugen im verflossenen März Fr. 4,575,965.88 oder Fr. 409,521.80 mehr als im Vorjahre. Für das erste Vierteljahr 1903 belaufen sie sich auf Fr. 11,530,198.47 oder Fr. 903,787.22 mehr als in derselben Periode des Jahres 1902. Es ist dies ein unerwartet günstiges Resultat.





**Die Bekämpfung der Konsumvereine** treibt bekanntlich Blüten aller Art, kaum dagewesen aber dürfte bisher ein

Fall, wie der folgende, sein, der dem Wochenbericht aus der meklenburgischen Stadt Wismar gemeldet wird:

„Zwei Vorstandsmitglieder waren von dem erst vor kurzem gegründeten Verein beauftragt worden, die Buchführung zu erlernen. Als die beiden Herren den Kursus nahezu beendet hatten, erklärten einige Krämer dem Inhaber des Lehrinstituts mit dürren Worten, daß, wenn er bei den beiden Vorstandsmitgliedern den Kursus nicht einstelle, sie ihren jungen Leuten verbieten würden, in dem betreffenden Institut noch ferner Unterricht zu nehmen. Der Inhaber des Lehrinstituts stellte den beiden Vorstandsmitgliedern die Sache vor und bat sie, den ohnehin bald beendeten Kursus aufzugeben, da er sonst den schwersten wirtschaftlichen Schädigungen ausgesetzt sein würde. Um den Mann vor Schaden zu bewahren, verzichteten die Herren auf jeden weiteren Unterricht."

Besser als durch diesen gehässigen Akt hätte die Kulturfeindlichkeit und reaktionäre Tendenz, die der Bekämpfung der Konsumvereine zu Grunde liegt, nicht illustriert werden können. Konsequenterweise sollten eigentlich die Krämer die Abschaffung aller Volksschulen fordern, denn ein ungebildetes Volk, das weder schreiben, lesen noch rechnen kann, könnte sich konsumgenossenschaftlich nicht organisieren und es wäre dann das Uebel an der Wurzel ausgerottet.



## Genossenschaftsbewegung des Auslands.



**Die Unione Cooperativa in Mailand** übersandte uns dieser Tage ihren elegant ausgestatteten und illustrierten Warenlagerkatalog, der an sich schon einen trefflichen Begriff giebt von dem großen Umfang ihres Betriebs, der hinter dem eines Warenhauses größten Stiels nicht zurücksteht. Dem Katalog vorausgeschickt ist eine kurze Darstellung der Entwicklung dieses großartigsten Konsumvereins auf dem europäischen Festlande, der wir folgende Angaben entnehmen:

Im Jahre 1886 wurde die Unione gegründet und zwar mit 134 Genossenschaftern und einem Betriebsfonds von Fr. 1712; heute beträgt die Zahl der Genossenschafter 5632 und die Anteile waren am 1. Januar 1903 auf Fr. 1,766,850 angewachsen, daneben besteht ein Reservefonds von Fr. 748,000.

Die Unione Cooperativa kann sich rühmen, das größte und reichhaltigste Warenhaus Italiens ihr eigen zu nennen; es besitzt 28 Unterabteilungen. Außerdem sind 27 Läden für Kolonialwaren in Mailand vorhanden. Ferner betreibt die Genossenschaft eine mit den modernsten Einrichtungen versehene Bäckerei und einen Weinkeller zur Aufbewahrung von 40,000 Hektol. Wein. In Givia del Colle (Peglie) besitzt die Genossenschaft sogar eigene Weinberge, die ca. 20,000 Hektol. per Jahr liefern. Ihr Umsatz, der im ersten Jahre 1886 die winzige Summe von Fr. 7,005 betrug, ist im Jahre 1902 auf Fr. 6,713,257 angewachsen.

Die Angestellten der Genossenschaft, 800 an der Zahl, haben eine eigene Alters- und Invalidenkasse.

Im Jahre 1886 begann die Unione Cooperativa ihre Geschäfte in einem kleinen Zimmer, sie hatte ihre Waren in einigen Cravattenschachteln. Heute hat sie ihren Sitz in dem schönen Palazzo Flori und baut nun einen Riesenbau im Zentrum Mailands. Sie hat das Volkshotel in Mailand mit 530 Schlafzimmern, Salons, Speisesäle 2c. ins Leben gerufen und unterhält eine Trettoria in Berlin. Unter den Genossenschaftern der Unione Cooperativa finden wir hervorragende Gelehrte, Minister und Generäle, ja selbst der König von Italien gehört ihr als Mitglied an!

Die Unione Cooperativa in Mailand ist ein glänzendes Beispiel für den Satz, daß die Konsumgenossenschaft eine Betriebsform bildet, die so entwicklungsfähig ist, wie nur irgend eine Privatunternehmung sein kann, vorausgesetzt, daß sie mit gleicher Intelligenz, Energie und Zielstrebigkeit geleitet wird. Diesen Eigenschaften ihrer trefflichen Verwaltungsbehörden, an deren Spitze Luigi Buffoli steht, verdankt die Unione Cooperativa ihre erstaunlichen Erfolge in der kurzen Zeit von 16 Jahren.

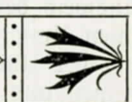
**Die Produktionstätigkeit der dänischen Großeinkaufs-Gesellschaft** ist in dem kürzlich veröffentlichten Artikel des Herrn Eskildsen in Kopenhagen (No. 12) geschildert worden. Einige weitere Mitteilungen hierüber entnehmen wir dem Wochenbericht, der noch folgendes zu berichten weiß:

Obgleich die Kaffeerösterei eigentlich nicht zur Produktion zu rechnen ist, muß sie doch zuerst erwähnt werden, da dieselbe für die dänische Großeinkaufsgesellschaft der erste Schritt auf diesem Wege war. Im Jahre 1902 wurden 1,032,140 Pfund, gegen 806,487 Pfund im Jahre 1901, geröstet, was einer Vermehrung von 28 % gleichkommt. Die Chokolade-Fabrikation, welche seit zwei Jahren betrieben wird, hat einen Zuwachs von 19 % zu verzeichnen, indem im Jahre 1902 201,790 Pfund Chokolade, gegen 169,806 Pfund im Jahre 1901, verkauft wurden. Die Fabrikation ist sehr lohnend, aber das Hauptgewicht ist darauf zu legen, daß die Qualität außerordentlich gut ausgefallen ist. Kakaopulver wurden 11,810 Pfund, Vanillezucker 2280 Pfund und Zuckerwaren 274,400 Pfund fabriziert. Im Februar 1902 wurde die Tabak-Fabrikation in Angriff genommen und wurden während dieses Jahres 197,000 Pfund Tabak abgesetzt. Eine bedeutende Erweiterung der Fabrik ist schon seit einem halben Jahr im Gange, sodaß die Gesellschaft bald 2—3000 Pfund Tabak täglich liefern kann. Die Tabakfabrikanten bestürmen durch ihre Reisenden die Konsumvereine, um sich ihre Kundschaft zu erhalten aber wenn die Erweiterung der Fabriken einmal vollzogen ist, kann man hoffen., daß die Vereine ihren ganzen Bedarf in Tabak aus der Fabrik der Großeinkaufs-Gesellschaft beziehen werden, wie es schon jetzt bei manchen Vereinen der Fall ist. Die dänische Großeinkaufs-Gesellschaft befindet sich auf bestem Wege zur Eigenproduktion, indem sie die Herstellung folgender Waren in Aussicht genommen hat: 1. Waren, deren Qualität nicht genau zu kontrollieren ist und die auch leicht von den Fabrikanten gefördert werden können. 2. Waren, welche von Ringen und Kartellen monopolisiert werden, zu dem Zwecke, daß die Preise höher geschraubt werden können. 3. Alle Waren, die einen genügenden Absatz in dem Konsumverein haben, sodaß man nicht darauf angewiesen ist, diese anderweitig abzusetzen.

Diese Grundsätze bei der Eigenproduktion dürften auch für andere Konsumvereinsverbände wegleitend sein.



## Aus unserer Bewegung.



**Konferenz des II. Kreises.** Die Versammlung dieses Kreises findet Sonntag den 19. April im Steingrübli in St. Georgen statt. Beginn der Verhandlungen mittags 1 Uhr.

Traktanden:

1. Eröffnungswort durch den Präsidenten.
2. Referat von Herrn Baumgartner, Herisau: Sind Jahresabschlüsse für kleine Konsumvereine von Vorteil?
3. Bericht des Verbandsvertreters über die Geschäftslage. Wareneinkäufe.
4. Umfrage.
5. Bestimmungen von Ort und Zeit nächster Versammlung.

Für den II. Kreis: Der Vorort Flawyl.

**Burgdorf.** Der neueste Geschäftsbericht dieses Verbandsvereins umfaßt den Zeitraum vom 1. November 1901 bis 31. Oktober 1902. Es ist dies das sechste Geschäftsjahr der Genossenschaft. Der Mitgliederbestand war am 31. Oktober 1901 240. Im Berichtsjahr schieden aus 14

und traten neu hinzu 24 Mitglieder, sodaß am 31. Oktober 1902 ein Bestand von 250 Mitgliedern vorhanden war. Der Umsatz betrug Fr. 43,557. 35 gegenüber Fr. 38,709. 05 im Vorjahre. Rückvergütet wurden an die Mitglieder Fr. 1446. 75, während aus dem übrigen Betriebsüberschuß Fr. 516. 70 dem Genossenschaftsvermögen, Fr. 103. 35 den Angestellten, Fr. 140 dem Vorstand und den Rechnungsrevisoren zugewiesen und Fr. 140. 15 auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Der Reservefonds der Genossenschaft beträgt Fr. 2492. 60. Der Verein hat den Verkauf an Nichtmitglieder eingestellt und auch mit der Kreditwirtschaft aufgeräumt, was um so mehr anzuerkennen ist, als er zurzeit noch mit einer ziemlich schwachen Mitgliederzahl zu rechnen hat und die Genossen noch lange nicht ihren vollen Bedarf im eigenen Geschäfte decken. Die gesunde Genossenschaftspolitik dieses Vereines wird aber mit der Zeit sicher gute Früchte tragen, wenn auch zunächst Rückschläge zu gewärtigen sind.

**Grenchen.** Der fünfte Jahresbericht unseres dortigen Verbandsvereins, den Zeitraum vom 5. Februar bis 15. Oktober 1902 umfassend, weist sehr erfreuliche Fortschritte auf. Es ist zu beachten, daß das Geschäftsjahr nur 8 Monate umspannte. Innerhalb dieser Geschäftsperiode wurden Fr. 49,474. 95 umgesetzt und Fr. 6,704.32 als Betriebsüberschuß erzielt. An die Mitglieder wurden Fr. 3,678. 30 (8 %) rückvergütet, dem Reservefonds Fr. 670. 40, dem Baufonds ebenfalls Franken 670. 40, und gemeinnützigen Anstalten Franken 120. — zugewiesen. Der Reservefonds erscheint in der Bilanz mit Fr. 2,801. 50, der Baufonds mit Fr. 1,339. 10, das Anteilschein-Conto mit Fr. 5,587. 45, das Obligationen-Conto mit Fr. 3,940. Die Immobilien des Vereins stehen mit Fr. 59,780 zu Buch, worauf Fr. 55,500 Hypotheken ruhen. Eine dem Bericht einverleibte Uebersichtstabelle giebt ein interessantes Bild der Entwicklung des Vereins von 1898—1902. Danach stieg der Warenumsatz in diesem Zeitraum von Fr. 25,401 auf Fr. 49,474. 95. An Rückvergütung konnte die Genossenschaft seither jedes Jahr 8 % gewähren. An Steuern wurden im letzten Jahre Fr. 329. 45 bezahlt. Die Genossenschaft zählte 398 Mitglieder, die aber sehr ungleichmäßig konsumieren. Nur 45 Mitglieder erreichten in ihren Bezügen den normalen Durchschnitt von Fr. 300, 33 konsumierten über Fr. 400 und darüber, 113 Fr. 200 und 103 Fr. 100, während nicht weniger als 104 überhaupt keine Bezüge aufzuweisen hatten. Der Verein wird gut tun, diese blinden Genossen vor die Alternative der Teilnahme oder des Ausschlusses zu stellen.

**Nieder-Rohrdorf.** Von unserem dortigen Verbandsverein liegt der Bericht über das Geschäftsjahr 1902 vor. Nach Ausweis desselben erzielte der Verein bei 109 Mitgliedern einen Umsatz von Fr. 40,992. 40, aus dem sich nach Abzug der Unkosten im Betrage von Fr. 2382.51, sowie der Zinsen und Abschreibungen in Höhe von Fr. 571. 90 ein reiner Betriebsüberschuß von Fr. 4623. 09 ergab. Nach dem Vorschlag der Verwaltung sollen davon Fr. 615 dem Reservefonds, Fr. 500 dem Baufonds und Fr. 4155. 20 als Rückvergütung auf Fr. 34,629. 60 eingetragene Warenbezüge der Mitglieder zugewiesen werden. Die Rückvergütung stellt sich somit auf 12 %.

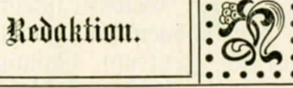
Das Obligationen-Konto des Vereins ist auf Fr. 6400, der Reservefonds nach dem Bestand am 31. Dezember 1902 auf 7000 Fr. angewachsen. Das Guthaben der Mitglieder beträgt Fr. 4267. 85. Die Immobilien des Vereins stehen mit Fr. 11000 zu Buch und es lasten auf denselben Fr. 6500 Hypotheken-Schulden. Abgesehen von verhältnismäßig sehr beträchtlichen Kreditausständen (Fr. 2883.05) sind die Verhältnisse der Genossenschaft günstige und ist gegen das Geschäftsgebahren sonst nichts einzuwenden. Der Bericht ist kurz, aber klar und übersichtlich abgefaßt.

**Siggental-Kirchdorf.** Der Rechnungsbericht dieses Verbandsvereins über das 6. Geschäftsjahr (1902) weist einen Warenerlös von Fr. 21,423.99 nach. Es wurde ein reiner Beriebsüberschuß von Fr. 1342.67 erzielt. Die Unkosten betrugen Fr. 2388.35. Fr. 1194.05 sollen nach dem Vorschlag der Verwaltung auf Fr. 14,925.67 einge-eingetragene Bezüge an die Mitglieder zurückvergütet werden (8 %). Der Reservefonds ist einschließlich der aus dem Vertiebsüberschuß des Berichtjahrs vorgesehenen Fr. 141 auf Fr. 1750 angewachsen. Der Verein besitzt Immobilien im Buchwerte von Fr. 1500, worauf Fr. 1300 Hypothekenschulden lasten. Das Stamm-Obligationen-Konto weist Fr. 920, das Spareinlagen-Konto Fr. 351.50 nach. Die Kreditausstände haben sich gegenüber dem Vorjahr um über Fr. 400 vermindert, bestehen aber immer noch in der Höhe von Fr. 1203.02, eine Summe, die im Verhältnis zu dem Umsatze viel zu hoch ist. Es ist wünschenswert, daß in dem nächsten Rechnungsbericht wie überhaupt in jedem Bericht die Zahl der Mitglieder angegeben wird.

**Mostereigenossenschaft in Tablat.** Der St. Galler Stadtanzeiger berichtet: Die schon im letzten Jahr angestrebte Mostereigenossenschaft im Bezirk Tablat darf nunmehr als gegründet betrachtet werden. Sie umfaßt bereits 45 Mitglieder mit einem bis heute Fr. 18,000 betragenden Garantiekapital. Da sich die Mitglieder gegenseitig solidarisch haftbar erklären, so ist anzunehmen, daß der geplante Neubau für eine genossenschaftlich betriebene, nach der neuesten Technik eingerichtete Mosterei im Laufe dieses Jahres gebaut und im Herbst 1903 dem Betrieb übergeben werden könne.

Es darf angenommen werden, daß sich Vereine und Private um die Sache interessieren werden, damit einem längst vorhandenen Uebelstande, dem Mangel an guten Bezugsquellen von handelsfähigen, guten Mosten, abgeholfen werde. Es unterliegt keinem Zweifel, daß derartige Unternehmen nicht nur in der Stadt St. Gallen, sondern auch in den größeren industriellen Ortschaften und im angrenzenden Appenzellerland guten Absatz finden würden, so daß die Rentabilitätsfrage kaum hindernd im Weg stehen dürfte. Die großen Vorteile der genossenschaftlichen Obstverwertung müßten besonders in einem „vollen" Obstjahre in die Augen springend sein.

**Töß.** Die ordentliche Frühjahrsgeneralversammlung des Arbeitervereins genehmigte, einem Bericht des Landboten zufolge, am Samstag Abend die vom Verwalter, Hrn. Ammann, verlesene Bilanz pro 2. Semester 1902, die einen günstigen Abschluß zeigt. Bei der Wahl der kleinern Hälfte des Vorstandes wurden diejenigen, die nicht ablehnten, wieder bestätigt und für ein zurücktretendes Mitglied eine Neuwahl getroffen. Ebenso wurden die drei Bibliothekare in ihrem Amte bestätigt und ihre Besoldung auf 200 Fr. per Jahr festgesetzt. Aus den Mitteilungen des Präsidenten war zu entnehmen, daß dem Hülfsverein Wülflingen ein Geschenk von 30 Fr. verabfolgt wird. Das zweite Verkaufslokal daselbst, das vom Konsumverein „Helvetia" innegehabte, wurde mit 1. März vom Vorstand des Arbeitervereins Töß dem Betrieb übergeben; es besitzt nun der Verein im ganzen 12 Verkaufslokale. Ferner wurde die Frage der Gründung einer gemeinschaftlichen Konsummetzgerei angeregt. Der Vorstand soll, wenn die Wirkungen des Zolltarifs unerträgliche würden, diese Angelegenheit mit den Vorständen der Konsumvereine von Winterthur und Umgebung ernstlich prüfen.



## Briefkasten der Redaktion.

**Konsummetzger.** Die Einrichtung spezieller Krankenkassen für das Personal größerer Konsumvereine wäre gewiß praktisch durchführbar, sofern danach ein Bedürfnis bei den Angestellten vorhanden ist. Ist letzteres der Fall beim Personal des Basler A. C. V., so wäre der gegebene Weg zur Verwirklichung der Idee, eine Eingabe an den Verwaltungsrat zu richten und ihn zu ersuchen, der Frage näher zu treten. Eine solche Anregung würde, wenn sie von einem erheblichen Teil des Personals ausginge, gewiß eine gute Aufnahme finden und objektiv auf ihre Verwirklichungsmöglichkeit geprüft werden.

Le Coopérateur suisse.

## Les frères ennemis.

Nous avons déjà fait remarquer avant le vote du tarif que ses partisans se composaient de deux sortes de gens aussi différents que l'eau et le feu. D'un côté les protectionistes agraires pour lesquels les droits étaient le minimum intangible qu'on devait leur accorder et, de l'autre, ceux qui ne voyaient dans ce tarif qu'une arme de combat dont les taux devaient être abaissés par les négociations.

Après le vote ces derniers ont, par l'organe de leurs journaux, confirmé leurs bonnes intensions. Mais venez en à l'exécution, aussitôt voilà les alliés de la veille qui se disputent. Les paysans prétendent être les seuls vainqueurs. Leur prétendue victoire leur monte au cerveau; ils sont atteint de mégalomanie; on leur doit tout; on ne peut plus rien leur refuser. Dans une grande réunion, le 4 avril, ils ont donné l'ordre aux négociateurs de ne pas toucher aux droits protecteurs sur les produits agricoles. Si on osait passer outre, ils montreront bien qu'ils sont les plus forts; ils se préparent en guise de vengeance à chambarder toute la législation fédérale. Ils menacent en particulier de provoquer le referendum sur les traités de commerce et de les faire rejeter par le peuple. Ils le font avec d'autant plus d'entrain, qu'avant le vote, ils ont menacé de leurs foudres les fonctionnaires fédéraux pour le cas où la ville de Berne, où ils sont nombreux, repousserait le tarif, ce qu'elle a fait à une grosse majorité.

Nous nous figurons que les partisans du tarif de combat doivent être fort embarassés de ces alliés compromettants. Ils seront tout heureux, le cas échéant, d'avoir recours aux bons offices des adversaires du tarif. Mais pourquoi allaient-ils ramer sur cette galère?

---

## Histoire coopérative.

*Les causes de l'insuccès des premières sociétés de consommation.*

Nous trouvons dans un ouvrage très intéressant, publié à Londres en 1895 par Lloyd Jones, et intitulé „The live, times and labours of Robert Owen" (La vie, l'époque et les travaux de Robert Owen) des renseignements précis sur les premières sociétés de consommation fondées à l'instigation d'Owen, au nombre de 250, entre 1825 et 1834.

On sait qu'elles disparurent, mais qu'elles laissèrent une trace, retrouvée par les Equitables Pionniers de Rochdale, suivie et transformée par eux en un grand chemin.

Un nommé John Finch, délégué au congrès coopératif de Londres en 1832, expliqua dans une conférence publique les causes de cet insuccès.

Quelques-unes d'entre elles tenant à la législation ont disparu, d'autres, provenant des individus, existent encore et occasionnent quelquefois des ruines. C'est pour cette raison qu'elles sont intéressantes à noter.

Nous traduisons les paroles de Finch.

„La première cause (de ruine) est le manque d'union et d'un travail coopératif actif entre les adhérents. Ils ont négligé d'aller aux assemblées, ils ont négligé d'apprendre à connaître les principes et le mode d'action de leur société, ils ont abandonné la direction de leur établissement à un petit nombre d'individus. Une autre cause est formée par l'existence d'un esprit égoïste parmi les sociétaires, uu esprit qui a été engendré, en quelque sorte, par ces sociétés elles-mêmes. Vendre et acheter n'a, en soi-même, aucune tendance à améliorer ni leurs principes, ni leur morale. Ensuite, les affaires ont été négligées par les sociétaires. Ils n'ont pas vérifié soigneusement les comptes, ni surveillé les achats faits pour eux, ni administré et réglé leur capital. Le fait que les adhérents ne se sont pas fournis à leur propre magasin est une autre cause d'insuccès. On ne peut s'attendre à voir ces institutions arriver à leur but, si la boutique est désertée par ses propriétaires eux-mêmes. Une autre difficulté propre à ces sociétés et qui tend à les faire avorter, c'est la grande responsabilité encourue par les commissaires, car rien n'oblige les sociétaires entre eux. Les commissaires sont responsables de tous les payements et de toutes les obligations vis-à-vis des tiers. Les adhérents, en revanche, n'encourent aucune responsabilité; si la société ne prospère pas, ils la quittent, laissant les commissaires porter toute la responsabilité d'un établissement en déconfiture. L'incapacité ou la malhonnêteté de certains gérants a aussi été une cause de perte et d'insuccès."

Pour comprendre la phrase relative à la responsabilité des commissaires, il faut se souvenir qu'à cette époque la législation anglaise ne reconnaissait pas l'existence légale des sociétés de consommation. En outre cette législation ignorait la responsabilité limitée au montant non versé des parts ou des actions. Les commissaires chargés de l'administration étaient donc individuellement et personnellement responsables de tous les payements pour obligations contractées au nom de la société; c'était dur en un temps où la prison pour dettes existait. D'autre part. les sommes perçues par ces commissaires étaient légalement leur propriété privée; s'ils se les appropriaient, la société n'existant pas légalement, ne pouvait agir en justice, pas plus que les adhérents individuellement, ces sommes ne leur appartenant pas personnellement. Toute l'administration reposait uniquement sur la confiance accordée aux commissaires et sur la bonne foi de ceux-ci. Il faut que cette honnêteté ait été bien solide pour que tant de sociétés aient pu naître et vivre souvent une dizaine d'années.

Ces sociétés ne connaissaient pas la répartition au prorata des achats. Ce système a été l'innovation propre aux Equitables pionniers de Rochdale.

---

## Libre-échange.

(Les lignes suivantes forment la majeure partie d'un article fort intéressant publié par le Peuple de Genève. Red.)

Dans sa séance de vendredi 27 mars, le comité de la Ligue genevoise contre le renchérissement de la vie a décidé à l'unanimité, sur la proposition de M. Ch. L. Cartier, ancien directeur de l'exposition nationale suisse, de nommer, dans une prochaine réunion, un comité d'études chargé de suivre les négociations des nouveaux traités de commerce et de poursuivre la fondation d'une «Assosiation internationale du libre-échange».

Il nous parait nécessaire que les consommateurs, les ouvriers, en particulier, malgré l'échec du 15 mars, ne restent pas indifférents aux négociations sans doute

laborieuses qui vont intervenir avec l'Allemagne d'abord, avec l'Autriche-Hongrie, l'Italie et d'autres pays ensuite, pour la conclusion de nouveaux traités de commerce. Coûte que coûte, il faut que le peuple travailleur fasse encore et sans cesse entendre sa voix, soit par le moyen des journaux, soit par l'envoi au Conseil fédéral, d'adresses ou réclamations en faveur d'un abaissement des taxes douanières sur les articles nécessaires à la vie. Peut-être finira-t-on en haut lieu par prêter quelque attention aux justes doléances de ceux qui déjà maintenant mangent plus souvent des pommes de terre que de la viande.

En outre, à un point de vue plus général, par suite du développement industriel et commercial incessant des Etats-Unis d'Amérique, les conditions économiques de l'Europe peuvent changer du jour au lendemain pour ainsi dire. De ce fait des rivalités économiques entre les peuples européens devront passer à l'arrière plan, sinon disparaître pour leur permettre de faire face au danger commun. Ce sera le réveil du libre échange en Europe, le commencement d'un «Zollverein» européen qui pourra avoir des conséquences très importantes sur les conditions de la vie et du travail.

La fondation d'une «association internationale du libre-échange» nous semble donc être tout indiquée au début des changements qui sont à la veille de survenir dans les rapports internationaux. «Travailler à l'avénement du libre-échange», n'est-ce pas rapprocher les peuples et les faire avancer dans la voie qui doit les conduire vers la paix universelle? . . . .

Au moment actuel, où de tous côtés l'horizon est obscurci par les lourds nuages d'un protectionnisme douanier oppressif, la Suisse et Genève surtout feront bien de relever le drapeau du libre-échange. Pourqoui Genève, berceau de la Croix-Rouge et des tribunaux d'arbitrage ne deviendrait-elle pas le berceau de la liberté des échanges internationaux?

---

## Un tableau intéressant.

L'organe de la coopérative de gros allemande publie un tableau des plus instructifs pour le consommateur. Il indique pour le mois de janvier le prix de gros et le prix de détail du charbon de diverses provenances dans plusieurs villes allemandes. Nous le reproduisons pour l'édification de nos lecteurs.

| | Détail. | Gros. | Profit brut. |
|---|---|---|---|
| Berlin, charbon de Silésie | Mk. 27.— | Mk. 20.40 | 34 % |
| „ briquettes de Lusace | „ 18.— | „ 12.— | 50 „ |
| Leipzig, charbon de Saxe | „ 25.— | „ 17.20 | 46 „ |
| „ lignite | „ 18.— | „ 15.85 | 14 „ |
| „ briquettes de lignite | „ 15.— | „ 10.20 | 47 „ |
| Francfort s/M, charbon | „ 24.50 | „ 12.75 | 95 „ |
| „ briquettes de lignite | „ 11.— | „ 9.35 | 18 „ |
| Munich, charbon bavarois | „ 22.70 | „ 16.— | 42 „ |
| „ charbon de la Ruhr | „ 32.— | „ 26.50 | 21 „ |
| „ briquettes de lignite | „ 26.70 | „ 18.65 | 30 „ |
| Altona, charbon de la Ruhr | „ 24.— | „ 21.— | 14 „ |
| „ „ anglais | „ 24.40 | „ 23.20 | 5 „ |
| Mannheim, charbon de ménage | „ 17.— | „ 14.— | 21 „ |
| „ coke „ „ | „ 26.— | „ 23.— | 13 „ |
| Elberfeld, charbon | „ 23.— | „ 11.50 | 100 „ |
| „ briquettes de lignite | „ 18.— | „ 9.35 | 91 „ |
| Posen, charbon | „ 21.40 | „ 19.30 | 11 „ |
| Königsberg, charbon de Silésie | „ 25.— | „ 22.50 | 11 „ |
| „ „ d'Ecosse | „ 22.— | „ 18.— | |

Voilà donc le profit que les plus misérables paient à l'intermédiaire pour un article aussi indispensable que le combustible. Il n'y a que les Consommations qui puissent mettre fin à une exploitation pareille.

---

## Notre mouvement en Suisse.

**Bâle.** Le conseil d'administration a consacré ses dernières séances uniquement à la clôture des comptes et à l'établissement du compte-rendu. Le débit total pour 1902 est de 11,528,706.85 francs, soit une avance de 848,148.79 francs sur l'année précédente. Cet accroissement du débit se répartit de la manière suivante sur les différentes branche de l'activité de la société:

| | |
|---|---|
| Epicerie | fr. 208994.58 |
| Boulangerie | „ 24705.82 |
| Vin | „ 55894.74 |
| Bière | „ 12864.19 |
| Laiterie | „ 385138.67 |
| Eaux minérales | „ 11808.28 |
| Chaussures | „ 15870.— |
| Boucherie | „ 159419.99 |
| Jetons | „ 1160.15 |

L'hiver doux a provoqué un recul de 27707.63 francs sur le combustible.

L'excédent net est de 1,076,544.13 francs. Le conseil d'administration propose de faire les allocations suivantes:

| | |
|---|---|
| 1. Amortissements: | |
| a. Immeubles | fr. 17821.53 |
| b. Mobilier | „ 71192.81 |
| c. Cavallerie | „ 12845.90 |
| 2. Réserve de l'assurance accidents | „ 1200.— |
| 3. Caisse de secours | „ 4000.— |
| 4. Don à des établissements d'utilité publique | „ 5000.— |

Sur le solde de 953683.89 francs, il sera attribué 5 % au fonds de réserve, 5 % aux employés et le reste permettra de restituer aux adhérents 8½ % sur les achats inscrits aux livrets.

**Ober-Entfelden** est une société jeune qui se développe bien. En 1902 le nombre des adhérents a passé de 116 à 140, le débit de 44871 à 54168 francs. La ristourne est du 10%. Elle n'absorbe que les 3/5 de l'excédent net.

**Porrentruy.** La société coopérative fondée l'année passée a bouclé un premier exercice qui, pour cette fois, n'est que de cinq mois. Il ne permet naturellement pas de juger de la marche de l'association, les frais de premier établissement ayant été entièrement amorti. Le solde a été reporté à compte nouveau. Cette manière d'agir est sage. Plutôt distribuer plus tard une répartition largement obtenue, que de devoir se restreindre à l'avenir, parce qu'on a distribué plus qu'il ne fallait au début.

La coopérative a beaucoup à souffrir de la crise intense que traverse l'horlogerie surtout dans cette ville. Elle ne permet pas aux adhérents de se servir de leur établissement autant qu'ils le voudraient. Nous leur souhaitons bon courage et patience.

---

## Grain de mil.

Quand un capitaine au long cours reçoit une cargaison, il s'engage, sur l'état du connaissement, à la transporter «*en droiture*», c'est-à-dire par la route la plus courte et la plus loyale. — Ces deux mots feraient une belle devise.

*(Almanach de la coopération française.)*

---

# Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

**Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.**
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

---

**Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,**
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

---

**Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,** Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialiät: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

---

**Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.**
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

---

**F. J. Burrus**
Boncourt (Schweiz) — St. Kreuz (Elsaß)
Tabak-, Cigarren- und Cigaretten-Fabrik
Spezialitäten in türkischen Cigarettentabak.

---

**Genossenschafts-Cigarrenfabrik Helvetia** in **Burg** bei Menziken empfiehlt den tit. Konsumvereinen ihre Spezialmarken in Flora, Habana, Virgine, Bresil. Rio Grande flora fine, Noncoupes, Edelweiß. Großes Lager in Cigarren Deutscher Façon.

---

**Hediger & Cie.,** Cigarrenfabrik, **Reinach** (Aargau).
**Spezialmarken Habana, Indiana, Brillant,** allgemein beliebte **Marke „Flora"** von vorzüglicher Qualität.
**Großes Lager** in Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen.

---

**Schürch & Co. Burgdorf, Tabak-, Cigarren-** u. **Essenzfabrik**
Hervorragende Spezialität: Burgdorfer-Bouts, Flor de Cuba, Palma Manilla. Vorzügliche Sorten Tabak, offen und in Paketen. Zucker- und Kaffee-Essenz anerkannt bester und haltbarster Qualität.

---

**Vautier Frères & Cie. à Grandson,**
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

---

**Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).**
**Feinste Confituren.**
Gelées, Sirupe, eingemachte Früchte, Ia Erbsen- & Bohnen-Conserven, Cornichons, Früchte im Essig, Tomatenpurée, Sauerkraut, Sauerrüben. — Anerkannt beste Qualitäten. —
Für Konsumvereine Extra-Begünstigungen.

---

**Mech. Faßfabriken A.-G., Zürich u. Rheinfelden**
100 Arbeiter. Größtes Holzlager.
Stets Lager in Weinfässern von 30—350 Liter.
Feinste Referenzen für gelieferte Lagerfässer.
Lieferanten vieler Konsumvereine.

---




Silberne und goldene Medaillen.

**Helvetia**
**Cichorien-, Kaffee- & Zucker-Essenz**
**Senffabrikation — Gewürzmühle**
Fabriken in
Langenthal, Lotzwyl, Pratteln.

---

**Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**
**GALACTINA**
Kindermehl enthält beste Alpenmilch.
Vollkommene, ärztlich empfohlene Kindernahrung.
20jährig. Erfolg. 13 Grands Prix. 21 gold. Medaillen.

---

**M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.**
**Nervin,** — Haferprodukte, — Suppeneinlagen, — Dörrgemüse, **Fleischbrühsuppenrollen,** Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

---

**Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.**
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

---

**Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr,** A.-G., St. Margrethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

---

**Müller & Bernhard, Chur.**
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

---

**Bertolf, Walz & Cie., Basel**
Stearinkerzen- und Seifenfabrik.
Spezialität: Basilisk-Seife.
Nierenfett Marke ✚

---

**Engler & Cie., Seifen- und Sodafabrik**
in Lachen-Vonwyl bei St. Gallen.
Spezialitäten: Prima weiße Kernseife (Marke Schlüssel)
Fettlaugenmehl (Marke Schlüssel).

---

„Dr. **Lincks Fettlaugen-Mehl**"
bewährt als bestes, im Gebrauche billigstes Waschmittel.
Zu beziehen durch den
Verband schweizer. Konsumvereine

---

**Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen** u. **Tägerweilen,**
Fabrikation v. Seifen, Soda u. chem.-techn. Produkte.
Spezialitäten: Schulers Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schulers Goldseife, Savon d'or, — Schulers Bleichschmierseife.

---

**Seifenfabriken von Friedrich Steinfels, A.-G.,**
in Zürich.
Haushaltungs-, Toiletteseifen und Parfumerien aller Art.

---

**Sträuli & Co., Winterthur,**
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

---

**Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).**
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reinste Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

---

**Remy's Stärkefabriken** in **Wygmael, Heerdt, Gaillon;**
tägliche Produktion 80,000 Kilos.
Marken „**Löwenkopf**", Königs und Jungfrau.
Garantiert reinste Reisstärke.

---

**Basler Wichsefabrik Jos. Böhm,** vorm. M. Moos-Grellinger, Basel.
Bodenwichse (Elephant), Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich), Putzpomade, Tinten.

---

**F. L. Cailler's Milch-Chocolade**
anerkannt die beste.

---

**A. Sutter,** vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Ledercrême, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

---

**A. Sutter,** vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

---

**F. Tanner & Cie., Frauenfeld,** Tannerin, Wagenfett, Lederfett, Lederappretur, Thürlistreiche, Bodenwichse, Schnellglanzwichse. Cid-Ledercrême, Huffett, Zweigwachs, Stickerwachs, Schwefelschnitten, Süßbrand, Bodenöl, Bodenlack, Metzgerharz 2c.

---

**J. In-Albon-Lorentz,**
Weinessig- und Weinsenf-Fabrik.
Lieferant des Tit. Verbands schweiz. Konsumvereine.
Für absolute Reinheit der Produkte biete volle Garantie.

---

**Werner & Pfleiderer, Cannstatt** (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik, Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik. — Spezialität: Einrichtung kompl. Bäckereien, Teigwaren- und Biscuit-Fabriken.

---

Das beste und billigste Waschmittel!
**„LESSIVE PHENIX"** von **Redard & Cie.** in **Morges**
**ist vorzüglich zum waschen.**

---

**Hans Zumstein** vormals **Aug. Karlen, Wimmis**
Zündwarenfabrik gegründet 1840. Spezialität: Ueberall entzündbare Brillant Zündhölzer bester Qualität, sehr haltbar, in soliden Cartonschachteln. Vorzügliche Sicherheitszündhölzer.

---

**Actien-Gesellschaft Bürstenfabrik Triengen:**
Beste Bezugsquelle für
Bürstenwaren und Reisbesen.

# Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.



## Das „Genossenschaftliche Volksblatt“

Erscheint von Neujahr ab in vergrößertem Format.

**ist die Zeitung der Zukunft.**

**hat eine Auflage von 55,000 Expl.**

Abonnementspreis pro Monat 10 Cts.

wurde von den folgenden **47** Vereinen für sämtl. Mitglieder eingeführt:

| | | |
|---|---|---|
| Aadorf | Frauenfeld | Rheinfelden |
| Allmendingen | Freienstein-Rorbas | Roggwyl |
| Amrisweil | Kirchberg | Rorschach |
| Arbon | Kölliken | Rüti-Tann |
| Baar | Landquart-Fabriken | Safenwil |
| Baden | Langnau | Schaffhausen |
| Balsthal | Liestal | Schöftland |
| Basel | Luzern | Solothurn |
| Bern | Muttenz | Steffisburg |
| Biel | Mümliswil | St. Georgen |
| Biberist | Oberburg | Thalwil |
| Burgdorf | Olten | Töß |
| Chur | Papiermühle | Wald |
| Davos | Pratteln | Wallenstadt |
| Delsberg | | Zofingen |
| Dübendorf | | Zug |
| Dürrenast | | |

bietet **jedem Konsumverein** folgende Vorteile:

1. seinen Umsatz erheblich zu steigern,
2. für sich erfolgreich Propaganda zu machen,
3. seine Mitglieder zu treuen Genossenschaftern heranzubilden,
4. die Kaufkraft der Mitglieder in zweckmäßiger Weise auf neue Artikel zu lenken.

gewährt den Vereinen, deren Organ es ist, **das Recht unentgeltlicher Insertion** und zwar beim Abonnement

| | | | |
|---|---|---|---|
| von | 100— 500 Expl. | 1/12 | Seite, |
| „ | 500—1000 | „ 1/8 | „ |
| „ | 1000—2500 | „ 1/4 | „ |
| „ | 2500—5000 | „ 1/2 | „ |
| | über 5000 | „ 1/1 | „ |

Allen Vereinen kann eine ganze Inseratenseite gegen Vergütung der Satzkosten zur Verfügung gestellt werden.


Verantwortlich für die Herausgabe: Dr. Hans Müller, für den Druck: G. Krebs, beide in Basel.